**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

Heft: 14

**Artikel:** Zur Reduction des Instructionscorps

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95305

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweis. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Bafel.

6. April 1878.

Nr. 14.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ift franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birekt an "Benno Schwabe, Perlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Rebaftor: Dberftlieutenant von Elgger.

Inhalt: Bur Reduction bes Inftructionscorps. - Die Felbubung ber V. Armee-Division. (Fortsegung.) schreitende Entwicketung ber europätichen heere. (Fortsetung.) — Th. v. Trotha: Der Kampf um Plewna. — Eitgenoffenschaft: Buntesftadt: Bahlen. Ernennung. Entlassungen. Eitg. Commission. Truppenzusammenzug ber II. Division. Thun: Schieß-versuche. Bern: Städtlicher Offiziereverein. Winterthur: Ein Bortrag. Aargau: Radettencorps. Genf: Kartographisches. — Berichiebenes: Der Curvimeter.

### Zur Reduction des Instructionscorps.

In Folge Bundesbeschluß zur Herftellung bes Gleichgewichts in ben Bundesfinangen foll bas Instructionscorps ber Infanterie auf 1 Oberinftruc= tor, 8 Rreisinstructoren, 1 Schießinstructor, 17 Inftructoren I. und 65 Inftructoren II. Rlaffe reducirt merben.

Die bedeutend meiter gehenden Beschluffe bes Nationalraths, welcher zuerft die Bahl ber Instructoren I. Klaffe auf 9, bann auf 13 (b. i. auf 11/2 per Division!) reduciren wollte, find von bem Standerath, welcher in ber Gleichgewichtsfrage mit mehr Ueberlegung und Weisheit zu Werke gegangen ift, nicht angenommen worben.

Um Ende find die beiden Rathe in obermähnter Weise einig geworden. In Folge bessen wird bie Bahl ber Instructoren I. Klasse um 2, die ber Instructoren II. Rlaffe um 16 reducirt merben.

So fehr wir biefe Reduction bedauern, muffen wir boch zufrieben fein, bag bie fruber angestrebte größere nicht Plat gegriffen bat; bieselbe hatte bie nachtheiligsten Folgen für die Instruction ber Infanterie haben muffen.

Es ware das aber um so mehr zu bedauern gewesen, als die Infanterie die Hauptwaffe aller Armeen, also auch ber unserigen ift, obgleich man biefes bei uns häufig nicht zu miffen scheint.

Doch die Kraft einer Armee liegt nicht in ihrer Cavallerie, nicht in ihrer Artillerie, sonbern in ber Infanterie.

Die Infanterie ift auch biejenige Waffe, an beren Ausbildung heutzutage weitaus die größten Anforberungen gestellt werben mussen — wenn bie Armee im Kelbe ihrem Zwecke entsprechen und ihre Aufgabe lofen foll.

Das gangliche Verkennen bes Werthes ber Infanterie hat ben Nationalrath und seine famose höchsten Grad gebracht werden kann, wenn sich biese

Commission bazu geführt, zu glauben, bag bei bieser wichtigen Waffe fich am leichtesten Ersparniffe fowohl in Beziehung auf Berturzung ber Inftructions= zeit, als in Beziehung auf Berminberung ihres Instructionspersonals machen ließen.

Doch keine Waffengattung hatte burch eine ber= artine Magregel ichwerer betroffen werden tonnen, als gerade die Infanterie.

Die tüchtigften Offiziere ber verschiedenen Armeen finden, eine Dienstzeit von brei Jahren fei gur friegsmäßigen Beranbilbung eines Infanteriften gu turg; bet uns fagt man, 45 Tage find zu viel; 43 find vollständig genügend. — Wie mit der Unterrichtszeit, verhalt es sich auch mit ber Bahl ber Instructionsoffiziere.

Die meisten europäischen Staaten haben für ihr heermefen in ber neueften Zeit bas f. g. Cabres: instem in Verbindung mit dem Grundfat allge= meiner Wehrpflicht angenommen. Gie find babei von ber Unficht geleitet worben, bag eine gute Kührung der Truppen im Kelde nur dann verbürgt fei, wenn bei ben Offizieren und Unteroffizieren ber Militarftand jum Lebensberuf gemacht merbe. Da die Anforderungen, welche heutzutage gestellt werben muffen, groß und eine gute Truppenführung von ber höchften Wichtigkeit ift, fo behalten fie bie Cabres bleibend unter ben Waffen. Diese besorgen im Frieden die Ausbildung ber Mannschaft. -Die Ausbildungszeit der lettern ist auf drei Jahre festgesett, ba man es nicht nur für nothwendig findet, biefe tattifch auszubilben, sonbern fie burch lange Gewohnheit vollständig an die Disziplin ge= wöhnen will. Nach beenbeter Dienstzeit unter ben Fahnen wird ber Mann beurlaubt, tritt in die Reserve und spater in die Landwehr über.

Es unterliegt keinem Zweifel, bag die theoretische und practische Ausbilbung ber Cabres auf ben ununterbrochen militärisch beschäftigen. Doch ber permanente Unterhalt ber Cabres und bie lange Dienstzeit der Mannschaft verursachen dem Staat große Kosten. Aus diesem Grund, und nicht etwa weil das Cadressystem vom militärischen Standpunkt aus nicht das vortheilhastere wäre, hat die Schweiz das Milizsystem angenommen.

Das Milizipstem gestattet im Fall ber Noth ein zahlreiches Heer aufzustellen und boch sind die Auslagen für das Heerwesen im Frieden verhältnißmäßig gering. Auf beides mußte die Schweiz Rücksicht nehmen, auf ersteres in Folge der Lage ihres Landes zwischen Großniächten, auf letzteres in Folge ihrer beschräuften Hülfsmittel.

Bei dem Milizinstem werden die Cadres und die Mannschaft nach möglichst kurz bemessener Instructionszeit in die Heimath entlassen, um nur mehr zu zeitweisen Uebungen oder zum Schutze ber Landesgrenze unter die Waffen gerusen zu werden.

Statt in jeder Division, wie in Deutschland, Frankreich, Defterreich ober Stalien geschehen murbe, bleibend 370 Difiziere und circa 1400 Unteroffigiere ber Infanterie zu unterhalten, beschränkte man sich in ber Schweiz barauf 13 Instructionsoffiziere per Division festzuseten und diese mit der Aufgabe zu betrauen, die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft der Division theoretisch und practisch in un= gemein turger Zeit möglichft felbtuchtig auszubilden. - Da kommt aber die aus Nichtmilitars bestehende Commission des Nationalrathes und sagt: 13 Instructionsoffiziere per Division find zu viel. Bier findet die reinste Verschwendung ftatt, ba laffen sich Ersparnisse machen! Das ist geradezu lächer= lich. - Wiffen die herren, bag in andern Staaten, welche ebenfalls bas Miliginftem angenommen haben, man nicht geglanbt bat, mit einigen Inftructoren auszureichen. Co mird z. B. in Gerbien die Ausbildung ber Milig burch ein kleines ftehenbes Beer von ungefähr 5000 Mann beforgt. - Gerbien ift auch fein reiches Land und boch vermag es biefes Opfer feinem Militarmefen zu bringen. Auch bei uns murbe es in militarifcher Beziehung einen enormen Bortheil bieten, wenn wir in jeder Division ein Bataillon, eine Schwadron und eine Batterie aufstellen und diesen die Instruction ber Rekruten übertragen konnten. Die Armee wurde baburch ohne Vergleich leistungsfähiger merben. Doch mir find nicht nur weit von einer folchen Ginrichtung entfernt, fondern man will bas Wenige, welches für die Instruction ber Infanterie gethan wird, auch noch beschneiben.

Die neue Militärorganisation hat für die Infanterie ein ständiges Instructionscorps vorgesehen.

— Doch hörte man in der neuesten Zeit vielsach fragen, ist ein solches überhaupt nothwendig? Wir glauben die Frage unbedingt bejahen zu müssen und zwar weil in einer Milizarmee den Truppenschsizieren die Zeit und Uebung sehlt, Andere mislitärisch auszubilden.

Die Zeit fehlt, weil der burgerliche und nicht der offen gestanden, wir verst militärische Beruf Lebensaufgabe ist und weil durch ben zu häufigen Dieust die Geschäfte bes Einzelnen burste sehr erwünscht sein.

leiben und er vielleicht ökonomisch ruinirt murbe. — Es giebt aber noch andere Grunde, welche in einer Miligarmee ein ftebendes Inftructionscorps unerläßlich machen. — Gin großer Bortheil biefer Ginrichtung besteht barin, bag ben Instructions= offizieren gegenüber ben Truppen und Cabres die Lösung ihrer Aufgabe und besonders die Handhabung ber Disziptin sehr erleichtert ist. Sie sind immer Inftructionsoffiziere, mahrend bie andern Offiziere ber Miliz nach einigen Wochen Dienst mieber in ben burgerlichen Stand gurudtreten; aus biefem Grunde merben fie immer etwas geneigter fein, auf bas burgerliche Berhaltnig mehr Rudfict ju nehmen als Derjenige, welcher außerhalb besfelben geftellt ift. - Durch ben beständigen Dienst erwirbt fich endlich ber Instructionsoffizier eine Routine, welche bem Truppenoffizier nothwendig abgehen muß, während doch wieder ein Theil der gesammelten Erfahrung von bem Instructor immer wieder auf die Cadres übertragen mird.

Wenn nun ein Milizoffizier sich auch militärisch tüchtig ausbilden kann, auch ohne Instructor zu sein, so läßt sich doch nicht bezweifeln, daß er, wenn er Andere unterrichten soll, nur dann die besten Resultate erzielen wird, wenn er sich beständig mit dem Unterricht besaßt.

Aus diesen Gründen scheint uns ein stehendes Instructionscorps in einer Milizarmee als eine absolute Nothwendigkeit. Ohne Instructoren würde bei der kurzen Unterrichtszeit nichts geleistet werden, die Disziplin würde in lässiger Weise gehandhabt, allgemeine Versotterung würde eintreten und die Armee bald den letzten militärischen Anstrich verslieren.

(Fortfegung folgt.)

### Die Feldübung der V. Armce-Divifion

vom 16.—22. September 1877 unter Commando bes Oberst-Divisionars E. Rothplet.

(Fortfetung.)

Ausführung ber Uebung. a. Gefecht der rechten und mittleren Colonne.

Wir fonnten diesem Gesechte nicht beiwohnen und wollen — um bem Leser ein vollständiges Bild bes ganzen Angriffs zu verschaffen — ber Darstellung bes militärischen Correspondenten ber "R. Z. Z." folgen. \*)

"Die mittlere Colonne stieg etwa 101/2 Uhr in regelrecht gesichertem und organisirtem Marsche bas Eptinger=Thal hinab, voraus Cavallerieaus= späher, die schon um 11 Uhr mit ben seinblichen

<sup>\*)</sup> Die Darstellung ist uns in manchen Punkten, auf tie wir im Tert hinweisen wollen, unklar und stimmt nicht mit der von der Westbivision ausgegebenen Bertheibigungsdispesition. Sat die Westbivision ihre Stellung bei Jiingen aufgegeben? Oder sollte gar die mittlere Colonne sich nur gegen tie Vortruppen der Division entwickelt und unnöthige Kraft verschwendet haben? Offen gestanden, wir verstehen das Gesecht bei Zunzgen nicht; eine kurze Darstellung der Sachlage Seitens der Westbivision durfte sehr erwünscht sein.